



Langenfelder Stadtmagazin



Geburtstag: 65 Jahre Concerto Langenfeld



FESTIVITÄTEN

Das war der tolle September



GESUNDHEIT

Rund ums Thema Demenz



SPORT

TTG Langenfeld in die neue
Verbandsligasaison gestartet

Impressum

Herausgeber: Hildebrandt Verlag
 H.-Michael Hildebrandt
 Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann
 Telefon 0 21 04 - 92 48 74 · Telefax 92 48 75
 info@hildebrandt-verlag.de

Titelfoto: Friedemann Fey

Verantwortlich für den gesamten Inhalt
 sowie Anzeigenteil: H.-Michael Hildebrandt, Anschrift s. Verlag

Erscheint: 11 x jährlich

Langenfelder Stadtmagazin
 6 x jährlich:
 Druckauflage: 5.000 Exemplare
 Anzahl Ausgestellten: 79
 Verbreitete Auflage: 4.901 Exemplare (I/2013)



Langenfelder Stadtmagazin Sonderausgabe: Hausverteilung
 5 x jährlich:
 Druckauflage: 23.000 Exemplare
 Anzahl Ausgestellten: 78
 Verbreitete Auflage: 22.935 Exemplare (I/2013)



Mitglied der Informationsgemeinschaft
 zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern (IVW e.V.)

Redaktionsleitung: (HMH) H.-Michael Hildebrandt
 Telefon 0171/ 51 01 744
 redaktion.langenfeld@hildebrandt-verlag.de

Marketing: (VB) Valeska Bergmann

Redaktion/
 Freie Mitarbeiter: (FST) Frank Straub
 (FS) Frank Simons
 (AB) Arno Breulmann
 (SM) Sabine Maguire

Anzeigenannahme: Telefon 0 21 04 - 92 48 74
 anzeigen@hildebrandt-verlag.de

Für unverlangt eingesandtes Bild- oder Textmaterial ohne Urheber-
 vermerk wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch aus-
 zugsweise, der Redaktionsbeiträge sowie der Anzeigen nur mit schrift-
 licher Genehmigung des Verlags. Namentlich kenntlich gemachte Arti-
 kel geben nicht automatisch die Meinung des Verlags wider.

Liebe Langenfelder...

(FST) „Leerstände in bester Citylage häufen sich“, schlagzeilte kürzlich eine große Tageszeitung im Langenfelder Lokalteil. So mancher Bürger scheint diese Gegebenheiten alles andere als schön zu finden. „Eine Einkaufsstadt ist Langenfeld, bis auf Schuhe, aus meiner Sicht schon lange nicht mehr. Wenn ich da an früher denke“, trauert ein „Facebook“-User früheren Zeiten nach. „Außer ein paar netten Eisdielen hat die Innenstadt kaum ‚Verweilqualität‘“, glaubt ein anderer.

Freuen wird nicht nur die Stadtverwaltung hingegen, dass die angesehene „Süddeutsche Zeitung“ Langenfeld kürzlich als eines von „Nordrhein-Westfalens Steuerparadiesen“ bezeichnete. Kämmerer Detlev Müller wird in dem Artikel hinsichtlich der Nachbarstadt Monheim und deren Bürgermeister Zimmermann mit den Worten zitiert: „Es war eine geniale Idee des Monheimer Bürgermeisters, den Gewerbesteuer-Hebesatz zu senken. Es haben sich keine Firmen angesiedelt, sondern Firmensitze. Und der Zimmermann kann wie Sterntaler die Schürze aufhalten und den Geldregen einsammeln.“

Ein anderes Thema, das die Posthornstädter zuletzt beschäftigte, ist der von Industrievereins-Chef Witte für den Bereich Dückeberg geplante Hubschrauber-Landeplatz (wir berichteten). Bei Redaktionsschluss gab es immer noch keine konkrete Informationen, ob es am Himmel über Reusrath künftig verstärkten Flugverkehr geben könnte. Wir bleiben dran.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
 das Team vom Langenfelder Stadtmagazin

Anzeigen- und Redaktionsschluss für die November-Ausgabe: Dienstag, der 22.10.2013

Gewürz	binär	niederl. Käseart	gesetz- mäßig	selten, kostbar
Geduld				
Hühner- vogel			präzise	
	Völker- fehde	durch- gekocht		
Elfen- kö nig	geome- trische Form			knapp
		irische Graf- schaft	modern (engl.)	
Erfin- der e. Bremse	ange- nommen, dass	Ver- brechen	franz. Bild- hauer † 1894	
Inhalt				
		Leu- mund		
ängst- lich	japan. Meile			
durch- sichtiger Farb- überzug				
Tonab- stand (Musik)				

Das BTM (Betäubungsmittel) –Teil II



Foto: Hildebrandt

Die Verordnung von Arzneimitteln auf einem Betäubungsmittelrezept unterliegt strengen Richtlinien: pro Rezept dürfen maximal zwei Betäubungsmittel und ein weiteres Arzneimittel, das nicht dem BTM Gesetz unterliegt, verschrieben werden. Häufig sind dies Arzneimittel, die die unerwünschte Wirkung des Betäu-

bungsmittels behandeln, beispielsweise Lactulose gegen Verstopfung oder MCP Tropfen gegen Übelkeit. Überschreitet der Arzt bei seiner Verordnung die gesetzlich zugelassene Höchstmenge des Betäubungsmittels, die auf einem Rezept verordnet werden darf, kann der Arzt von dieser Regel abweichen, indem er das Rezept mit einem A (=Ausnahme) kennzeichnet.

Bei Verlust eines ausgehändigten Betäubungsmittelrezeptes sollte unverzüglich der verordnende Arzt informiert werden. Der Arzt muss den Verlust des Rezeptes unter Angabe der Rezeptnummer beim BfArM (Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte) melden. Gleichzeitig sollte der Arzt aber auch die umliegenden Apotheken informieren, damit ver-

hindert werden kann, dass eine fremde Person das Rezept (innerhalb der Gültigkeitsdauer von sieben Tagen) missbräuchlich einlöst. Bei einer Auslandsreise in ein Land des Schengener Abkommens sollte der Patient eine vom Arzt ausgefüllte Bescheinigung mit sich führen, die durch das (Gesundheits-)Amt beglaubigt sein sollte. Dann steht einer Mitnahme des Betäubungsmittels für einen Zeitraum von bis zu dreißig Tagen nichts im Weg.

Haben Sie weitere Fragen zu Ihrem Betäubungsmittel? Besuchen Sie uns in der Apotheke, wir helfen gern.

Ihre Caren Daube, Apothekerin für Geriatriische Pharmazie
www.rosen-apotheke-langenfeld.de
www.linden-apotheke-langenfeld.de

+++ Stadtgespräche +++ Stadtgespräche +++ Stadtgespräche +++ Stadtgespräche +++

An dieser Stelle werden lokale Ereignisse dokumentiert, die in der Stadt in den letzten Wochen für Gesprächsstoff sorgten und/oder in Zukunft noch sorgen werden



Judo-Talent Pauline Sommerer.

Foto: JC Langenfeld

Judo

Pauline Sommerer wurde von NWJV-Landestrainer Frank Urban offiziell das Landeskadernabzeichen für ihre sportlichen Leistungen in der U17/U18 verliehen. Pauline ist neben Merle Grigo aktuell die zweite JCL-Judoka mit dieser hohen Auszeichnung. Die 15-jährige Schülerin des Konrad-Adenauer-Gymnasiums macht seit 2006 Judo. Bereits in der U14/U15 konnte Pauline ihr Wettkampftalent auf vielen großen Turnieren beweisen. Schnell wurden Bezirks- und Landestrainer aufmerksam und nominierten sie für nationale und internationale Trainingscamps. Das Jahr 2012 war ihr erstes Jahr in der Altersklasse U17. Hier wurde Pauline Westdeutsche Meisterin und feierte einen hervorragenden dritten Platz bei den Deutschen Einzelmeisterschaften in Neuhof. Sie verbuchte Medaillengewinne bei nationalen und internationalen Turnieren. Im Rahmen der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft der Landesverbände wurde Pauline für die Landesauswahl nominiert und gewann mit dem NWJV-Kader Mannschaftsgold. (NWJV = Nordrhein-Westfälischer Judo-Verband)

Landschaftspark Fuhrkamp

„Der Landschaftspark Fuhrkamp ist ein Glücksfall für Langenfeld und wird, wie ich täglich beobachten kann, von den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt wie auch der Nachbarstädte als Naherholungsgebiet gut ange-

nommen“, erklärte nun der frühere FDP-Ratscherr Rolf Dieter Gassen gegenüber dem Stadtmagazin. „Vor zehn Jahren endete eine jahrzehntelange Auseinandersetzung um die Nutzung der Fläche, die Eigentum der Stadt Düsseldorf war. Zuletzt ging es um eine beabsichtigte Auskiesung der Ackerfläche, die aufgrund eines heftigen Bürgerprotestes, unterstützt von der Politik, verhindert wurde. Erst die Änderung des Bundesbaugesetzes ermöglichte der Stadt Düsseldorf, auf dem Gelände eine ökologische Ausgleichsfläche für wegfallende Grünflächen in ihrem Stadtgebiet zu schaffen und das Eigentum an der Fläche an die Stadt Langenfeld zu übertragen“, berichtet er weiter. Und: „Die Gestaltung des Landschaftsparks bedeutete einen Meilenstein hinsichtlich der Grünflächenpolitik in Langenfeld. Dass die Stadt den Landschaftspark nun erweitert und dort keine andere Nutzungen plant, macht Langenfeld und das angrenzende Wohngebiet noch attraktiver. Nicht ohne Grund gehört Langenfeld zu den wenigen Städten, die keinen Rückgang an Bevölkerungszahlen zu beklagen haben. Langenfeld wird noch lebens- und liebenswerter. Man lebt gerne hier. Der Wohnraum ist stark nachgefragt.“

Neue KITA

Am Standort Möncherderweg ist eine neue sechsprüppige Kindertageseinrichtung (KITA) für insgesamt 100 Kinder errichtet

worden. Der Betrieb mit 100 Kindern (44 U3-Kinder und 56 Ü3-Kinder) im Alter von einem Jahr bis zur Einschulung wurde wie beabsichtigt am 1. August 2013 aufgenommen. Es sind zwei Gruppen mit Kindern bis unter drei Jahren (sogenannte Nestgruppen) und vier Gruppen mit Kindern ab zwei Jahren eingerichtet worden. Die neue Einrichtung hebt sich unter anderem durch die bilinguale Ausrichtung ab. Das Team der Erzieherinnen wird ergänzt um einen sogenannten „native speaker“ für die Sprache Englisch. Die Kollegin spricht mit den Kindern ausschließlich Englisch, so dass die Kinder in einem sogenannten „Sprachbad“ eine fremde Sprache hören und diese dann spielerisch in ersten Schritten lernen. Hierbei wird nicht auf das Erlernen von Vokabeln abgestellt, sondern die Kinder erleben eine fremde Sprachmelodie, hören unbekannte Wörter und nehmen diese dann dank kindlicher Neugierde und Wissensdrang auf. Alle Gruppen verfügen neben einem Hauptraum über jeweils zwei Nebenräume, die vom Landschaftsverband für die Aufnahme von U3-Kindern gefordert werden. Neben den üblichen Sanitäreinrichtungen und Wickelbereichen verfügt die KITA noch über einen Mehrzweckraum (Bewegungsraum) und einen Therapieraum. Auch der großzügig gestaltete Flurbereich kann von den Kindern als Spiel- und Lauffläche genutzt werden. Abgerundet wird das Gebäude von einem großzügigen Außengelände, das in verschiedene Bereiche unterteilt ist, in dem auch die Kleinsten ihre eigenen Spielzonen haben. Insgesamt können 44 Kinder unter drei Jahren (sogenannte U3-Kinder) in dieser Kindertageseinrichtung aufgenommen werden. Damit macht die Stadt Langenfeld einen weiteren wichtigen Schritt, den seit dem 1. August 2013 bestehenden Rechtsanspruch für Kinder ab einem Jahr umzusetzen. Aktuell sind bereits knapp 300 U3-Kinder in allen Langenfelder Kindertageseinrichtungen untergebracht, dazu kommen noch circa 150 Kinder



KITA-Eröffnung am Möncherderweg.

Foto: Stadt Langenfeld

in der Tagespflege. Die Stadt Langenfeld hat bereits seit 2008 durch Umbauarbeiten in der KITA Götscher Weg, der KITA Immigrather Straße, der KITA Jahnstraße 113, der KITA Ricardahuch-Straße und auch durch den Neubau der KITA Am Brückentor wichtige Voraussetzungen für die Aufnahmen von Kindern unter drei Jahren gemacht. Auch bei den freien Trägern sind in mehreren Kindertageseinrichtungen die räumlichen Voraussetzungen für die Unterbringung von U3-Kindern geschaffen worden. Durch Gruppenumwandlungen konnten weitere U3-Plätze entstehen. Gesamtstädtisch wurden mehr als 12 Millionen Euro von 2009 bis heute in die Häuser sowie den Neubau investiert. Alleine auf die Stadt Langenfeld entfällt ein Anteil von 8,6 Millionen Euro. Der KITA-Neubau am Möncherderweg lag bei einem Kostenvolumen von 4,65 Millionen Euro und wurde mit 550 000 Euro

vom Land im Rahmen der U3-Ausbauförderung unterstützt. „Durch günstige Ausschreibungsergebnisse in den Einzelgewerken und Einsparungen in der Bauphase wird der Kindergarten nach seiner Fertigstellung unter den veranschlagten Kosten von etwa 4,1 Millionen Euro liegen“, hieß es aus der Stadtverwaltung.

Werner Schmidt verstorben

Der bekannte Langenfelder Fernsehjournalist Werner Schmidt ist im September im Alter von 67 Jahren nach schwerer Krankheit verstorben.

Gassmann wiedergewählt

Bei der Mitgliederversammlung der „Langenfelder Initiative für Bürger – mit Bürgern e.V.“ wurde Ilka Gassmann als Vorsitzende wiedergewählt.

(Zusammengestellt von

FRANK STRAUB) ■



arbor Qualitätsholz.

arbor Holzhandels-gesellschaft mbH
Hitdorfer Str. 215
51371 Leverkusen (Hitdorf)
Telefon (02173) 46 76 und 46 77
Telefax (02173) 4 05 07
E-Mail arbor.holz@t-online.de
Internet www.arbor-holz.de

Ein Stück mehr Lebensqualität.

• Holz • Furniere • Türen • Panele • Platten • Parkett- und Laminatböden • Isolierstoffe • Holz für den Garten

Meldungen aus Kultur und Gesellschaft

Ausstellungen und AWO-Sommerfest



Die AWO-Tanzmäuse in Aktion ...



Besucher des AWO-Sommerfestes.

Fotos (2): AWO

Bilanz: „Langenfeld live“

„Die bereits vierte Veranstaltungsreihe von 'Mittwochs in Langenfeld live' hätte nicht besser laufen können: Sieben Wochen lang füllte sich der Marktplatz mit Musik- und Tanzbegeisterten. Die überdurchschnittlich guten Bands lockten pro Termin über 2000 Besucher vom heimischen Sofa und boten somit ein beliebtes Ferienprogramm. 'Langenfeld live' zog so in den letzten Wochen über 16 000 Besucher an. Sieben Mal hieß es 'Bühne frei für tolle Livemusik': Deutschrock, Rock und Pop aus den 80er, 90er und 2000er Jahren waren im Angebot und so war für jeden stets etwas dabei. Die wöchentlich wechselnden Bands sorgten für gute Unterhaltung und bescherten den Besuchern einige unvergessliche Sommerabende und besondere Momente“, so die veranstaltende Eventagentur JoKo-Promotion aus Siegen, die „sich sehr zufrieden mit dem Verlauf der Veranstaltungsreihe“ zeigte: „Das Konzept eines kostenlosen Angebotes von Livemusik und einem guten gastronomischen Angebot ging auf.“

„Besonders beeindruckt waren wir davon, dass so viele Besucher jede Woche auf den Marktplatz kamen, um gemeinsam unter freiem Himmel ihren Feierabend zu genießen. Ein Danke-

schön an dieses tolle Publikum!“, so Citymanager Jan-Christoph Zimmermann für den Mitveranstalter KOMMIT e.V. Joko Promotion und der Verein KOMMIT e.V., der Marketingverbund Langenfelds, bedankten sich bei den Bands „Jim Button's“, „Big Dave & The Mad Farmers“, „Masterrock“, „Hörgerät“, der Gardenier-Ersatzband „Herb“, „Triple Sec“ und „Western und Hagen“ für viele schönen Stunden sowie allen anderen Beteiligten, die zum Gelingen der Reihe „Langenfeld live“ beigetragen haben. Die Stadt Langenfeld, die Veranstalter,

Bands und Besucher freuen sich bereits auf 2014, wenn es zum fünften Mal auf dem Marktplatz wieder heißt: „Immer mittwochs, immer Marktplatz, immer Live-Musik, immer ab 18 Uhr“.

Junge Künstler zeigen ihre Werke

Seit dem 2. Oktober zeigt sich das Rathaus-Foyer in der ersten Etage wieder in buntem Gewand: Gezeigt wird eine Vielfalt an Arbeiten, die in den unterschiedlichsten Juku-Kursen (Juku = Jugendkunstschule) und

Workshops in den letzten Monaten entstanden sind. Vertreten sind auch kreative Ergebnisse aus den Kursen des Offenen Ganztags, die von den qualifizierten Kursleiter(inne)n der Juku an den unterschiedlichen Standorten durchgeführt werden. Zu sehen sind Zeichnungen, Gemälde, Collagen, Plastiken und kunsthandwerkliche Arbeiten von Kindern und Jugendlichen aus den Kursen von Bärbel Arndt, Renate Dömer, Oliver Jacobi, Simone Lukas, Wolfgang Niehoff-Schulze Tenberge, Hanna Paulsen-Ohme und Weiqun

Peper-Liu. Dauer der Ausstellung: 2. Oktober bis 3. November 2013 während der Öffnungszeiten des Rathauses (Montag bis Mittwoch 8 bis 16 Uhr, Donnerstag 8 bis 17 Uhr, Freitag 8 bis 12 Uhr).

Ausstellung in der Wasserburg

„Das fünfte Element“ heißt es seit dem 22. September in der Wiescheider Wasserburg Haus Graven. Die Ausstellung mit Gemälden von Yong Chang Chung, Lars Reiffers, Klaus Ritterbusch und Gunnar Wolf sowie Fotografien von U.H.Mayer dauert an bis zum 8. Dezember 2013. Öffnungszeiten: samstags, sonntags und an Feiertagen von 14 bis 17 Uhr. Besuchergruppen-Termine nach Vereinbarung.

AWO-Sommerfest

Am Morgen des 7. September sahen alle Beteiligten mit bangen Blicken in den Himmel: Es regnete. Die Bänke auf dem Parkplatz hinter dem Siegfried-Dißmann-Haus an der Solinger Straße waren nur spärlich besetzt. Doch der Regen hörte auf, die Sonne brach durch die dunklen Wolken und strahlte vom Himmel. Nun strahlten auch die zahlreichen Helfer und die Besucher, die mittlerweile alle Bänke unter der weißen Zeltstadt besetzten. Erleichterung machte

Jetzt Fenster & Haustür wechseln lohnt sich sofort

Besuchen Sie unsere Ausstellung in Langenfeld!

4 gute Gründe

- Bis zu 40 % Heizkosten sparen
- Erhöhte Sicherheit
- Besserer Lärmschutz
- Schöneres Design

IDEENcenter

Herringslack + Münkner

Fenster und Türen

Solinger Straße 123 • 40764 Langenfeld
 Telefon: 02173/855137 • www.ic-hm.de



Concerto Langenfeld kürzlich bei einem Fototermin mit dem Langenfelder Traditionspaar.

Foto: Friedemann Fey

sich bei allen breit. Nun konnte das AWO-Sommerfest so richtig beginnen. Nach der offiziellen Begrüßung durch den Vorsitzenden des AWO-Ortsvereins Klaus Kaselofsky sowie den Grußworten von Bürgermeister Frank Schneider und dem Landtagsabgeordneten Jens Geyer konnte man sich mit Gegrilltem und Kartoffelsalat für die kommenden Stunden stärken. Für alle, die Süßes bevorzugten, gab es ein reichhaltiges Kuchenbüfett. Die Leiterin der Begegnungsstätte, Wida Beck, führte durch das Programm. Den Anfang machte der AWO-Chor 66plus, der aus dem ehemaligen Singkreis entstanden ist. Britta van Anklang, die neue Chorleiterin, konnte mit Stolz das perfektionierte Können ihrer Gruppe vorführen. Die farbenprächtigen und schwungvollen Auftritte der AWO-Tanzmäuse unter der Leitung von Maria Möllmann und der „Golden Girls“ unter der Leitung von Elke Rave begeisterten die Besucher und verführten nicht nur zum Mitwippen. Zahlreiche Gäste nutzten die Gelegenheit, um einen Tanz zu wagen. Nicht zu übersehen war das Langenfelder Showfarencorps, angeführt vom Vorsitzenden Wolfgang Gürke. Die Teilnehmerinnen der beiden Nähkurse präsentierten Selbstgeschneidertes, kommentiert von Ilse Holstein, der Leiterin der Nähkreise. Außerdem gab es Schmuck von Sybille Neutzling und Selbstgestricktes der AWO-Wollmäuse zu kaufen. Die reichbestückte Tombola hielt für manchen Loskäufer eine Überras-

chung bereit. Unter anderem wurden nämlich drei Gutscheine für eine Fahrt in einem Oldtimer verlost. Zwischen den einzelnen Programmpunkten wurden alle Anwesenden vom Alleinunterhalter Bernhard Scholz musikalisch unterhalten. Der Höhepunkt und letzte Programmpunkt war der Auftritt des Gospelchors „One Passion“ unter der Leitung von Esther Zanders. Mucksmäuschenstill wurden die Gäste, sofern sie nicht gerade mitsangen oder mitkatschten. Die Sängerinnen und Sänger verbreiteten Leidenschaft, Gefühl und Rhythmus und wurden mit Applaus und dem Ruf nach Zugaben belohnt. Uwe Reuker übergab als Vertreter des Fördervereins im Rahmen des Sommerfestes einen Satz Boule-Kugeln für die neueröffnete Boule-Bahn, die in Kooperation mit Senioren der AWO, ZWAR-Teilnehmern und den Auszubildenden der Stadtparkasse Langenfeld errichtet wurde. Während des ganzen Nachmittags hatten interessierte Besucher die Möglichkeit, dieses Spiel auszuprobieren. Gerhard Langer stand allen Neulingen zur Seite, erklärte die Regeln und half mit Rat und Tat. Nach dem reichhaltigen Programm beim diesjährigen Sommerfest waren sich wohl alle einig, dass es (auch dank der vielen Helfer) ein rundum gelungenes Fest war. (ZWAR = Zwischen Arbeit und Ruhestand)

65 Jahre Sinfonieorchester

65 Jahre – das eiserne Jubiläum: ein Ereignis, das nicht nur die

Stadt Langenfeld in diesem Jahr feiern kann. Auch das Langenfelder Sinfonieorchester Concerto Langenfeld blickt auf 65 Jahre Geschichte zurück. Das Orchester hat daher für das diesjährige Sinfoniekonzert am 12. Oktober um 20 Uhr im Schauplatz Langenfeld etwas ganz Besonderes vorbereitet. Mit der Serenade Nr. 9 von Wolfgang Amadeus Mozart lässt Concerto Langenfeld die musikalische Gratulation erklingen. Passenderweise trägt diese Serenade den Beinamen „Posthorn“. Das Instrument, das die Stadt Langenfeld seit 1939 im Stadtwappen trägt, kommt hier zu einem seiner seltenen Einsätze in der klassischen Musik. Zu Beethovens 1. Klavierkonzert begleitet das Orchester den jungen Düsseldorfer Pianisten Jakov Zotov. Schon im Frühjahr

konnte das Langenfelder Publikum im Rahmen von „Jazz trifft Klassik (Vol. 3)“ dem jungen Talent am Flügel applaudieren. Mit seinem damaligen Hinweis „Merken Sie sich diesen Namen: Von diesem jungen Mann werden Sie noch hören!“ hat der Dirigent, Ernst von Marschall, also Recht gehabt. Die Ouvertüre zu Mozarts *Così fan tutte* vervollständigt das Konzert zur 65-Jahrfeier von Concerto Langenfeld. Eingestimmt wird das Publikum ab 19.30 Uhr von jungen Musikern der Musikschule. Karten können im Schauplatz und im Bürgerbüro zum Vorverkaufspreis von zehn Euro (ermäßigt drei Euro) oder direkt beim Orchester (mail@orchester-langenfeld.de) erworben werden.

(Zusammengestellt von

FRANK STRAUB) ■

TAG DER OFFENEN OFENTÜR

19. + 20.10.2013 (So. keine Beratung und Verkauf)

Öffnungszeiten jeweils von 10 bis 16 Uhr



Contura 520 T



Großausstellung 750m²

- Kaminöfen
- Kamine
- Kachelöfen
- Pelletöfen
- Schornsteine jeder Art

Kaminbau Engel

Hafenstr. 3-5
51371 Leverkusen
Tel. 0 21 73 / 94 45 - 0
Fax 0 21 73 / 94 45 - 45
info@kaminbau-engel.de

www.kaminbau-engel.de

Bücherecke



(SM) Der Schriftsteller C. aus Leipzig darf in den achtziger Jahren die DDR vorübergehend mit einem Visum verlassen. In der Bundesrepublik verliebt er sich in eine Westdeutsche, doch die gegensätzlichen Erfahrungen und Prägungen der beiden Partner zermürben ihr Verhältnis. Obwohl sich C. im Westen nach wie vor unwohl und fremd fühlt, obwohl er immer mehr in Alkoholexzessen und in Schreibhemmungen versinkt, lässt er den Termin für seine Rückreise verstreichen, wodurch der Osten für ihn unerreichbar wird.

W. Hilbig, Das Provisorium, S. Fischer Verlag, 19.90 €



(SM) Zur Zeit von James Joyce waren mit Süßigkeiten gefüllte Katzen in Irland ein beliebtes Geschenk. Als er das aus Kopenhagen nicht mitbringen konnte, schrieb er einen fantasiesprühenden Brief an seinen vierjährigen Enkel. Darin behauptete er, in Dänemark gebe es keine einzige Katze, dafür aber Fische, Fahrräder und freundliche Polizisten. Die lägen den ganzen Tag im Bett, rauchten Zigarren und tranken Buttermilch. Harry Rowohlt hat aus der englischen Ausgabe einen fabelhaften deutschen Text gemacht. Wolf Erlbruchs hinreißende Illustrationen verwandeln ihn in ein Glanzstück.

J. Joyce/W. Erlbruch, Die Katzen von Kopenhagen, Hanser, 14.90 € ■

Aus Politik und Wirtschaft: Noll behält Direktmandat

Viel Kritik an „Kommunalsoli“



Auf dem Foto sind zu sehen (von links nach rechts): Peter Backes, Klaus Backes, Frank Schneider (Bürgermeister), Michaela Noll MdB, Steffen Kampeter MdB (Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister der Finanzen) und Mitglieder des Langenfelder Industrievereins. Foto: Büro Noll



Unzufrieden mit Rot-Grün: Hans-Dieter Clauser (links).

Foto: MIT

Bundestagswahlen 2013

Bei den Zweitstimmen landete in Langenfeld die CDU mit 15831 Stimmen und 46,4 Prozent deutlich vor der SPD (26,6 Prozent/9082 Stimmen), beide Parteien legten deutlich zu gegenüber 2009. Die Grünen landeten mit 7,7 Prozent nicht allzu deutlich vor der FDP, die

immerhin noch 6 Prozent (nach allerdings 17,6 im Jahre 2009) erreichte. Die AfD erhielt nur 18 Stimmen weniger als Die Linke (jeweils 4,4 Prozent). Bei den Erststimmen erhielt in Langenfeld Michaela Noll (CDU) 53,1 Prozent, SPD-Herausforderer Peer Steinbrück 31,8 Prozent. AfD-Kandidat Ottweiler erhielt hier 157 Stimmen mehr als der junge FDP-Mann Körner. Die

Wahlbeteiligung lag bei 76,6 Prozent. Noll konnte ihr Direktmandat im auch Langenfeld abdeckenden Wahlkreis Mettmann I souverän verteidigen.

Backes Druck

Apropos Michaela Noll: „Vor über 45 Jahren wurde Backes Druck gegründet. Mittlerweile in dritter Generation geführt, hat die Druckerei 25 Mitarbeiter und vergrößert derzeit ihren Standort in der Hans-Böckler-Straße. Davon überzeugte sich der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister der Finanzen, Steffen Kampeter, der auf Einladung der CDU-Bundestagsabgeordneten Michaela Noll nach Langenfeld gekommen war. Bei einem Rundgang durch den Betrieb zeigten die beiden Geschäftsführer Klaus und Peter Backes den Gästen, darunter auch Bürgermeister Frank Schneider, die Produktionshallen und Druckmaschinen“, hieß es kürzlich aus Nolls Büro. „Langenfeld ist eine wirtschaftlich sehr gut aufgestellte Stadt mit innovativen Unternehmen“, habe Kampeter bekräftigt. „Daher wollen wir den wirtschaftlichen Aufschwung auch in unserer Region nicht durch Steuererhöhungen gefährden“, so Noll. Erst kürzlich habe Backes Druck weitere Gebäude erworben, um den Standort auszubauen. „Bei unseren vielen erfolgreichen Fa-

milienunternehmen gehört das Unternehmen untrennbar zum Privatvermögen. Sie investieren in neue Maschinen, gute Ausbildungs- und sichere Arbeitsplätze. Die Basis dafür wollen Rot-Grün mit höherer Erbschaftsteuer und Zusatzsteuer auf Vermögen vernichten“, sagte Noll. Und: „Wir bedrohen nicht unseren Mittelstand mit unsinnigen Steuererhöhungen, sondern stehen für einen wirtschaftlichen Aufschwung, gute Arbeit und solide Finanzen.“

„Entsetzen und Fassungslosigkeit“

„Mit Entsetzen und Fassungslosigkeit“ haben Landrat Thomas Hendele und die Bürgermeister der Städte Haan, Hilden, Langenfeld, Monheim am Rhein und Ratingen „den Kabinettsbeschluss der Landesregierung NRW zur Finanzierung der Solidaritätsumlage aufgenommen“. „Danach sollen die Städte Haan, Hilden, Langenfeld, Monheim am Rhein und Ratingen zur Finanzierung des Stärkungspakts eine jährliche Zwangsabgabe in Höhe von 68 Millionen Euro zahlen. Dies bedeutet, dass die betroffenen Städte mehr als 37 Prozent der landesweit von abundanten Kommunen aufzubringenden Finanzierung zu leisten haben. Insgesamt werden den fünf Städten bis 2020 476 Millionen entzogen. Diese Mittel stehen für

die Bürgerinnen und Bürger im Kreis Mettmann künftig nicht mehr zur Verfügung. Dies ist ungerecht, unfair und gefährdet in eklatanter Weise die Haushaltssituation der Städte“, hieß es in einem Brief des Quintetts, der im September an die vier Direktkandidaten zur Bundestagswahl 2013 von SPD und Bündnis 90/Die Grünen im Kreis Mettmann adressiert wurde. In diesem Zusammenhang wiesen Ende September die Grünen im Kreis darauf hin, dass „die notleidenden Kommunen zum stringenten Sparen angehalten“ würden, da die Förderung an strikte Bedingungen der Haushaltskonsolidierung gebunden sei. Für Geber-Städte wie Langenfeld sei „maßgeblich, dass die Höhe der Solidaritätsumlage in Abhängigkeit zur Finanzsituation jedes Jahr neu ermittelt wird“. „Damit entbehren die derzeit im Kreis Mettmann verbreiteten Zahlen für die nächsten Jahre jeder Grundlage.“ Man werde „darauf drängen, dass der Beitrag zur Solidaritätsumlage für die Geber-Kommunen in unserem Kreis leistbar sein wird“.

Clauser empört

Auch Hans-Dieter Clauser, Chef der Wirtschafts- und Mittelstandsvereinigung (MIT) der CDU Langenfeld, zeigte sich im September empört: „Insgesamt sollen jährlich 182 Millionen Eu-

SAUNA-Schnupper-Woche

6. bis 11. Oktober



Genießen Sie unsere Saunalandschaft in der Schnupper-Woche zum Mondscheintarif bereits ab 17 Uhr!

Mondscheintarif
Erw. 14 €
Ki./Ju. 11 €



www.monamare.de

ro im Rahmen des Stärkungspaktes von den leistungsfähigen Kommunen aufgebracht werden. Hierzu will Rot-Grün erfolgreich wirtschaftende und sparsam haushaltende Kommunen zu einer Zwangsabgabe verpflichten. Insbesondere die Kommunen des Kreises Mettmann sollen für ehrgeizige Großprojekte an Rhein und Ruhr Millionen Euro zahlen.“ Clauser: „Rat, Verwaltung, Unternehmen und Bürger haben 20 Jahre eine konsequente Entschuldungspolitik getragen, vorübergehend sogar höhere Gewerbesteuer in Kauf genommen und geraten jetzt ins Visier rotgrüner Umverteilungspolitik. Statt bei höchsten Steuereinnahmen endlich mit dem Sparen im Landshaushalt zu beginnen, greift die Landesregierung mit der geplanten Zwangsabgabe in die Stadtkassen. Die MIT befürchtet, dass am Ende die bestraft werden, die gut und sparsam gewirtschaftet haben, mit der Folge, dass die betroffenen Städte wie zum Beispiel Langenfeld und Monheim am Rhein zukünftig auf freiwillige Leistungen wie Vereinszuschüsse, Bibliotheken, Verbrau-

cherberatung oder Kulturförderung verzichten müssen.“

Geheimdienste

„Die massiven Vorwürfe, die momentan in Richtung der deutschen und amerikanischen Geheimdienste geäußert werden, sind besorgniserregend: Anscheinend gibt es eine flächendeckende und anlasslose Ausforschung unserer gesamten Kommunikation. Des Weiteren werden die so erlangten Informationen auf verfassungsrechtlich fragwürdige Weise zwischen verschiedenen Geheimdiensten ausgetauscht“, hieß es kürzlich in einer Mitteilung der Langenfelder Grünen. „Die Auflösung der Privatsphäre durch Massenüberwachung von Geheimdiensten ist nicht alternativlos, wie dies momentan durch große Teile der schwarz-gelben Bundesregierung suggeriert wird“, meinte Langenfelds Grünen-Chef Günter Herweg wenige Wochen vor der Bundestagswahl.

(Zusammengestellt von FRANK STRAUB) ■



AOK
Die Gesundheitskasse.

Schönen Urlaub!

Der AOK-Wahltarif **vigo select Ausland** bietet Ihnen weltweit Schutz für Ihren Urlaub – ganz gleich, ob ärztliche Behandlung, Hilfe im medizinischen Notfall, Transport in die nächste Klinik oder Rücktransport nach Deutschland.

Nähere Informationen:
Harald Strässer, Telefon (02173) 97 45 10

Nutzen Sie auch unsere weiteren Vorteile, fragen Sie nach!

Langenfelder Augenblicke



Foto: Isabel Heckmann

(FST) Alina Gösmann wurde geboren am 22.10.1989, ist ledig und kinderlos. Sie berichtet: „Da ich in Bochum studiere, wohne ich momentan in Essen. Nach der Beendigung des Studiums strebe ich jedoch eine Rückkehr nach Langenfeld (und Umgebung) an.“ Von 2000 bis 2009 besuchte sie das Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium Hilden, 2009 bis 2012 absolvierte sie ein Bachelor-Studium der Sozialwissenschaften (Politik, Medien und Soziologie) an der Heinrich-Heine Universität Düsseldorf, seit 2012 macht sie ein Master-Studium in Sozialwissenschaften (Management und Regulierung von Arbeit, Wirtschaft und Organisation) an der Ruhr-Universität Bochum. Sie berichtet: „Ich bin stellvertretende Vorsitzende der Jungen Union Langenfeld. Darüber hinaus verrete ich die Junge Union Langenfeld auf Kreis- und Bezirksebene. Mitglied in der Jungen Union bin ich seit 2011. Außerdem engagiere ich mich in der CDU. Hier bin ich kooptiertes Vorstandsmitglied der CDU Berghausen und Beisitzerin der CDU Langenfeld.“ Ihr Bezug zu Langenfeld? „Langenfeld betrachte ich als Teil meiner Heimat. So habe ich hier viele Jahre meiner Jugend gemeinsam mit meinen Eltern

gelebt. Auch heute verbringe ich noch viel Zeit hier. Sei es, um meine Familie und Freunde zu besuchen oder um mich aktiv für die Junge Union und die CDU einzusetzen. Langenfeld stellt also weiterhin einen wichtigen Lebensmittelpunkt für mich dar, sodass ich nach Beendigung meines Studiums durchaus eine Rückkehr hierhin anstrebe.“ Hobbys, Leidenschaften? „Durch jahrelangen Klavier- und Tanzunterricht zählen Musik im Allgemeinen und das Tanzen auch heute noch zu meinen Hobbys und Leidenschaften. Darüber hinaus fahre ich im Sommer sehr gerne Inliner und laufe im Winter Schlittschuh.“

Welchen Platz mögen Sie in Langenfeld am meisten?

Langenfeld ist für mich generell eine wirklich schöne Stadt, die ihren Bürgern sehr viel bietet. Besonders schön finde ich den Langenfelder Freizeitpark aufgrund seiner vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten. Ob Entspannung, sportliche Betätigung oder gemeinsames Mitfeiern bei Fußball-EM oder -WM, hier ist einfach für jeden etwas dabei.

Was würden Sie gerne verändern?

Mit der Stadt Langenfeld an sich bin ich sehr zufrieden und fühle mich hier wirklich wohl. Verändern bzw. beschleunigen könnte man meiner Ansicht nach allerdings die öffentlichen Verkehrsanbindungen an die umliegenden Städte Köln und Düsseldorf. Dies würde bestimmt auch dazu beitragen, dass junge Langenfelder, die in diesen Städten studieren, nicht dazu gezwungen sind, ihren Wohnort aufgrund relativ langer Anreisezeiten zu verlegen.

Welche Dinge würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?

Auf eine einsame Insel würde ich Sonnencreme sowie ausreichend Flaschen und Briefpapier mitnehmen. Die Sonnencreme brauche ich, um ein Bad in der Sonne genießen zu können. Die Flaschen und das Briefpapier würde ich dazu benutzen, um Kontakt mit meiner Familie und meinen Freunden zu halten.

Welches ist Ihr Lieblingsbuch?

In der Literatur bevorzuge ich besonders das Genre des Thrillers. Hier fesselt mich die Spannung einfach am meisten. Ein bestimmtes Lieblingsbuch habe ich dabei nicht. Vielmehr reizt es mich, immer wieder in neue Geschichten einzutauchen.

Was ist Ihr Lieblingsgericht?

Ein bestimmtes Lieblingsgericht habe ich nicht. Da ich generell sehr gern esse, finde ich es eher interessant, mir bisher unbekanntes Gerichte zu probieren.

Worauf würden Sie im Alter gerne zurückblicken?

Im Alter würde ich gern darauf zurückblicken, dass ich alle Ziele, die ich mir gesetzt habe, auch tatsächlich erreicht habe.

Welche Lebensweisheit würden Sie mit auf den Weg geben?

Sich Sorgen zu machen heißt, die Wolken von morgen über die Sonne von heute zu ziehen.

Veranstaltungsreihe in Langenfeld zum Thema Demenz

Etwa 1,4 Millionen Betroffene in Deutschland

In Deutschland leben heute laut Bundesgesundheitsministerium bis zu 1,4 Millionen Menschen, die an Demenz erkrankt sind. Die Ursachen der Krankheit sind noch kaum erforscht. Auch in diesem Jahr gibt es in Langenfeld wieder eine Veranstaltungsreihe zum Thema Demenz, die sich über die Monate September bis November erstreckt, also im letzten Monat bereits begann.

Netzwerk Demenz

Das im Januar 2006 gegründete Langenfelder Netzwerk Demenz, an dem verschiedene Einrichtungen aus dem Bereich der demenziellen Versorgung in Langenfeld und Umgebung beteiligt sind (unter anderem die LVR-Klinik, das St. Martinus Krankenhaus, die Langenfelder Senioren- und Pflegeheime, ein Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, der Sozialdienst katholischer Frauen/SkF, die Caritas, die Arbeiterwohlfahrt und die Hospizbewegung) hat wieder ein umfangreiches Programm zusammengestellt, um das Thema Demenz weiter zu enttabuisieren und noch mehr Langenfelder Bürgerinnen und Bürger zu informieren.

Debütroman

Am 8. Oktober 2013 etwa liest Thomas Christen um 19.30 Uhr in der Stadtbibliothek Langenfeld aus seinem Debütroman „Der Abend vor der Nacht“ in der Stadtbibliothek Langenfeld, der Eintritt ist frei. Obwohl es Demenz thematisiert, ist das Werk „Der Abend vor der Nacht“ ein



Das Glücksrad sorgte im September auf dem Wochenmarkt für Aufmerksamkeit.

Foto: Stadtverwaltung

Buch über das Erinnern. Es vereint Elemente des Kriminalromans mit denen einer Biografie. Nähere Informationen über die Veranstaltungsreihe und das Programmheft erhalten Interessierte bei Birgit Rothenkirchen von der Stadtverwaltung Langenfeld unter Telefon 794-2112. Das Programmheft liegt außerdem an vielen Stellen in der Stadt und im Rathaus aus. Schon jetzt sei auf das Theaterstück „Alles nur ein Spiel“ der Hospizbewegung St. Martin zum Thema Demenz am 23. Januar 2014 in der Langenfelder Stadthalle hingewiesen (20 Uhr, 14 Euro Eintritt).

Glücksrad

Bereits an einem Freitag im September lud das Langenfelder Netzwerk Demenz alle interes-

sierten Bürgerinnen und Bürger ein, auf dem Wochenmarkt Fragen zu Demenzerkrankungen und deren Folgen zu stellen. An dem Tag wurde auch ein „Glücksrad“ eingesetzt, welches neben weitergehenden Informationen

auch die Möglichkeit bot, Gutscheine von diversen Marktbesuchern zu gewinnen. Daneben hielten die Netzwerkmitglieder auch weitere kleine Aufmerksamkeiten für die Interessierten bereit. „Es ist sehr erfreu-

lich, dass das Thema auch bei den Marktbesuchern auf Interesse stößt und diese durch die entsprechenden Gutscheine das Netzwerk unterstützen“, sagte Maike Chmielewski vom städtischen Referat Soziale Angelegenheiten.

Immer mehr junge Menschen

Bis zum Jahr 2050 werden für Deutschland drei Millionen Demenzerkrankte prognostiziert, sofern kein Durchbruch in der Forschung zur Therapie gelingt. Im September berichteten mehrere Medien darüber, dass immer mehr junge Menschen, die noch im Berufsleben stehen, an der Frontotemporalen Demenz (FTD) erkrankten. Die Symptome seien Persönlichkeitsveränderungen sowie Verhaltens- und Sprachstörungen. In allen Altersgruppen könne Demenz auch die Folge von anderen Krankheiten sein, so etwa von Durchblutungsstörungen.

(Zusammengestellt von FRANK STRAUB) ■

Leserbrief

Betrifft: Passage über die Auszeichnung des Langenfelder Bürgermeisters seitens des Pferdesportverbandes Rheinland (PSVR) in den „Stadtgesprächen“ (Seite 8 des Langenfelder Stadtmagazins von September 2013)

„Mit Interesse habe ich den (...) Artikel gelesen. Es wäre sehr interessant, besonders vor dem Hintergrund 'Kungelei', welche Förderung Herr Schneider denn für den Pferdesport geleistet hat. Die Kutschen- und Fahrsporthreunde wurden wie folgt behandelt: Als die Kutschen- und Fahrsporthreunde Langenfeld Rheinland e.V. im Jahre 2005 ein Internationales Postkutschentreffen ausgerichtet haben, nahmen außer der 'Schweizer Gotthardpost' einige Postkutschen aus ganz Deutschland und dem benach-

barten Ausland teil. Als Vorsitzender des Vereins habe ich Herrn Schneider seinerzeit gebeten, jedem Teilnehmer als Anerkennung und Dankeschön für die weite Anreise und Teilnahme einen 'Langenfelder Stunden-Entfernungsstein' zu überreichen. Dies wurde von ihm mit der Begründung abgelehnt, das sei zu teuer. Nur der Schirmherr Altbundespräsident Walter Scheel erhielt während seines Eintrages in das Goldene Buch der Stadt einen Stein. Nur zur Erinnerung: Die Kutschen- und Fahrsporthreunde Langenfeld Rheinland haben, weil die Stadt Langenfeld an der 'Alten Poststraße' liegt, ohne Beteiligung der Stadt und des PSVR eine Postkutsche und einen Paketpostwagen im Gesamtwert von circa 50 000 Euro nachbau-

en lassen. 2005 wurde vom WDR für die Sendereihe 'Bilderbuch Deutschland' der TV-Film 'Auf der alten Poststraße' gedreht. Unsere Pferde und Vereinsmitglieder haben dafür mehrere Tage zwischen Kleve und Porta Westfalica 'geschuftet'. Alles ehrenamtlich und ohne 'Goldene Ehrennadel'.

Zum guten Schluss: Es war meine Idee, den Stundenstein für besondere Anlässe zu entwerfen. Der Stein sollte aber aus Stein und nicht aus Metall hergestellt werden. Als Muster sollte der 'Stundenstein' vor der Remise am Freiherr-vom-Stein-Haus dienen.

Horst Küppers,
40764 Langenfeld" ■

**Anzeigenannahme:
0171 / 510 17 44**

Senioren im Mittelpunkt



Körperlich fit und aktiv

Bei körperlich wenig aktiven Menschen verkürzt sich die Muskulatur und verliert an Spannkraft und dieses schon in jungen Jahren. Dabei kommt es häufig auch zu Überlastungen der einseitig beanspruchten Muskeln. Rückenschmerzen, Haltungsschäden und Probleme mit den Gelenken sind die Folgen. Im Alter verstärkt sich der Trend und die Muskeln machen zunehmend schlapp. Wer seinen Körper dagegen fit hält, hat gute Chancen, länger beschwerdefrei, eigenständig und mobil zu bleiben. Rücken, Nacken, Arme, Beine, Knie: Ein gutes Gymnastikprogramm beansprucht alle Körperbereiche. Gleichzeitig kann sich jeder seine eigenen Schwerpunkte setzen, die ihm besonders wichtig sind, entscheidend ist die Regelmäßigkeit über einen längeren Zeitraum um einen spürbaren Trainingserfolg zu verzeichnen. Solange keine starken Gelenkprobleme vorliegen, ist Gymnastik grundsätzlich für Menschen jeden Alters geeignet. Ungeübte sollten sich zu Beginn dennoch nicht zu viel vornehmen. Lange vernachlässigte Muskelgruppen sind besonders anfällig für Verletzungen. Für Anfänger reichen etwa zwei bis drei Trainingseinheiten pro Woche, Fortgeschrittenere am besten vier bis fünf Einheiten die Woche oder gar täglich. Etwa fünfzehn Minuten reichen für eine Trainingseinheit. Die

Übungen sollten immer zu einem festen Zeitpunkt durchgeführt werden, zum Beispiel vor dem Frühstück oder während der Nachrichten. So fällt es leichter, sich dafür zu motivieren. Wer mehr Motivation braucht, kann auch in der Gruppe trainieren. Es gibt ein zahlreiches Angebot für spezielle Seniorengymnastik. Bei den Übungen nimmt ein professioneller Übungsleiter Rücksicht auf die möglichen Altersbeschränkungen der Teilnehmer. Der feste Termin erleichtert ein regelmäßiges trainieren und nicht etwa das Training aus Bequemlichkeit ausfallen zu lassen. Eine schonende Möglichkeit, die eigene Beweglichkeit zu trainieren, bietet Aquagymnastik, bei der die Übungen im Wasser ausgeführt werden, wodurch die Belastungen für die Gelenke geringer sind. Wer gerne etwas Neues ausprobiert, dem bieten sich viele Möglichkeiten: Yoga, Tai Chi und Qigong kommen aus dem fernen Asien, Aerobic und Pilates sind dagegen westliche Erfindungen. Bei den reichhaltigen Angeboten an Gymnastikübungen und -kursen ist praktisch für jeden etwas dabei.

Geistige Fitness

Wer aus der Routine des Alltags ausbricht, trainiert sein Gehirn auf natürliche Weise. Jeder hat seine eigenen Routinen. Sie sind praktisch, weil sie den Weg durch die täglichen Entscheidungen erleichtern. Auf der an-

deren Seite, wenn man erstmal mit den Routinen lebt, fordern sie das Gehirn kaum noch. Um geistig neue Wege zu beschreiben, sollten diese Routinen immer wieder durchbrochen werden. So kann jeder nebenbei im Alltag das Gedächtnis trainieren und bis ins hohe Alter geistig aktiv bleiben. Nachfolgend ein paar Anregungen, unterstützend dazu sind geistige Aktivitäten wie zum Beispiel Kreuzwörterrätsel und Lesen zu empfehlen.

Einen anderen Weg nehmen: Für das Gehirn ist es reizvoller eine neue Route zur Kirche, zum Supermarkt oder zum Sportplatz zu wählen, vielleicht hält ein neuer Weg durch den Park auch optisch ein paar schöne Eindrücke bereit.

Mit links die Zähne putzen: Alltägliche Tätigkeiten wie das Zähneputzen mit der ungewohnten Hand erledigen. Je häufiger geübt wird, desto schneller passt sich das Gehirn an.

Etwas neues kochen: Warum nicht mal ein unbekanntes Rezept ausprobieren? Neue Geschmacksnoten im Küchen-Repertoire regen die Sinneszentren im Gehirn an und wirken stimulierend.

Ohne Einkaufszettel zum Supermarkt: Beim nächsten Einkauf den Einkaufszettel zu Hause lassen und mit eigenen Eselsbrücken die Merkfähigkeit trainieren.

Angestammte Sitzplätze tauschen: Die meisten Menschen bevorzugen Stammplätze. Wetten, dass das Zimmer aus einer neuen Perspektive erfrischend anders wirkt. Einfach mal auf der anderen Seite des Tisches Platz nehmen.

Mit geschlossenen Augen duschen: Kinder lieben Blindkuh, Erwachsene weniger, weil sie fürchten zu stolpern. Auch unter der Dusche sollten man erst sicher stehen, bevor man versucht, mit geschlossenen Augen nach Wasserhahn und Duschgel zu tasten, die Temperatur einzustellen und sich zu waschen.

Rollenwechsel im Auto: Wenn

beide Partner Auto fahren können, sollte jeder mal ans Steuer und dann als Beifahrer auf einem Stadtplan nach dem richtigen Weg suchen. Eine andere gute Übung für den Kopf: das Auto in einem mehrstöckigen Parkhaus abstellen und es nach dem Stadtbummel sofort wiederfinden.

Das eigene Viertel erkunden: Bewusst durch die Fußgängerzone des eigenen Wohnortes gehen und dabei auf die Örtlichkeiten oder bestimmte Geschäfte

zu achten, hilft beim räumlichen Vorstellen. Zu Hause dann versuchen diese genau wieder zu geben.

Zuerst in das andere Hosenbein: Hier ist Umdenken und Koordination gefragt. Zuerst in das Hosenbein, welches man üblicherweise zuletzt anzieht. Um nicht umzufallen, kann man sich an einem Stuhl abstützen. Wer unsicher auf den Beinen ist, verzichtet besser auf diese Übung.

(Zusammengestellt von VALESKA BERGMANN) ■

Seniorenzentrum St. Martinus



St. Martinus-Hof
Service-Wohnen



Haus Katharina
Senioren- und Pflegeheim

In ruhiger und angenehmer Atmosphäre den Lebensabend genießen.

Lernen Sie unser Seniorenzentrum bei einem persönlichen Besuch kennen.

Martin-Buber-Str. 2-4 · 40764 Langenfeld
Tel. 02173 39219-0 · Fax 02173 39219-330
kontakt@seniorenzentrum-langenfeld.de
www.seniorenzentrum-langenfeld.de

GFO Ja zur Menschenwürde.



Wie fit ist Ihre Abwehr?

**Kostenlose Verkostung
von Aspecton Immun
vom 16. bis 19. Oktober 2013**

Ingrid Mumperow
Marktplatz 18
Telefon 8 11 53



10% Rabatt auf einen Artikel Ihrer Wahl*
(*ausgenommen sind verschreibungspflichtige
Arzneimittel, Rezeptgebühren und reduzierte Produkte.
Angebot gültig vom 01.10.2013 bis 31.10.2013)



„Gesundheit und Leben“

Ihr sicheres Zuhause in Langenfeld
Alten- und Pflegeheim – 94 Einzelzimmer

Besichtigungstermine nach Absprache

Langforter Straße 3 · 40764 Langenfeld
Telefon 02173/ 106 20-0 · Telefax 02173/ 106 20-152

Ein toller Langenfelder September ...

Von capp Sport cup bis Flugplatzfest

Mit Internationaler Schlemmermeile und capp Sport cup begann der neunte Monat des Jahres in Langenfeld. Es folgten zahlreiche weitere Highlights im September ...

13. cSc

Der 13. cSc am 1. September war wieder ein grandioses Sportfest für Sportler mit und ohne Handicap. „Ich bin zum 13. Mal dabei, habe noch kein Rennen ausgelassen“, erklärt freudestrahlend Stefanie Wiegel (22), die in der Lebenshilfe-Sportgruppe trainiert und in der WFB Langenfeld beschäftigt ist. Die ersten drei oder vier Jahre sei sie auf dem Tandem mitgefahren, danach auf Inlinern beim Familien- und Freizeitlauf. Handbike, Adaptivbike, Rolli, Dreirad, Radtandem, Einrad, Liegerad, Treroller und Inliner waren als fahrbare Untersätze am Start. Bei meist sonnigem Wetter hatte auch der 13. cSc mit annähernd 500 Sportlerinnen und Sportlern Volksfestcharakter in sehr guter Atmosphäre. „Es ist das erlebte Gemeinschaftsgefühl, das den cSc auszeichnet“, versichern viele Sportler, die immer wieder teilnehmen. Der cSc (capp Sport cup) „gemeinsam rollt's“ der Elisabeth & Bernhard Weik-Stiftung ist längst eine Institution in Langenfeld mit bundesweiter Resonanz und (in kleinerem Maße) auch internationaler Beteiligung. So fiel auch dem Langenfelder Original Manfred Stuckmann zu Bernhard Weik ein: „Du bist aus Langenfeld nicht mehr wegzudenken.“ Schirmherr und Bürgermeister Frank Schneider war es ein Anliegen, dem „riesengroßen cSc-Team“, das hoch engagiert arbeite, für das Sport-Großereignis seinen herzlichen Dank auszusprechen. Hier werde Inklusion gelebt, die nur so erfolgreich sein könne.

Flugplatzfest

Eine Woche später stand wieder das Flugplatzfest der Luftsportgruppe (LSG) Erbslöh in Wiescheid auf dem Terminkalender. Beim 33. Langenfelder Flugplatzfest am 7. und 8. September gab



Impression vom Schoppenfest 2013.

Foto: Frank Straub



Ob klein, ob groß, ob mit oder ohne Handicap – der 13. cSc zog Menschen verschiedenster Couleur wieder in seinen Bann. Foto: Jürgen Steinbrücker



DRK-Einsatz beim Flugplatzfest. Foto: DRK Langenfeld

es wieder PS-starke Doppeldecker, nostalgische Flugzeuglegenden, Fallschirmspringen, faszinierenden Modell- und lautlosen Segelkunstflug zu bestau-

nen. Seit Anfang des Jahres ist die Luftsportgruppe Kesselsweier aus Hilden der LSG Erbslöh angeschlossen, seither zählt der Langenfelder Verein circa

280 Mitglieder. Trotz der vielen Zuschauer blieb es auch in diesem Jahr beim Feste zum Glück wieder bei einigen kleinen Blessuren, so der Einsatzleiter des

Deutschen Roten Kreuzes (DRK), Guido Halbach. „Besonders aktiv zeigten sich die Wespen. Immerhin waren acht Wespenstiche in der Unfallhilfsstelle zu behandeln“, so Halbach weiter. Ein Transport mit dem Krankenwagen in das Richrather Krankenhaus war wegen einer Fußverletzung erforderlich. „Bedauerlicherweise gab es auch einen Einsatz für einen jugendlichen, stark alkoholisierten Patienten, der allerdings nach Kontakt mit der Polizei und dem Ordnungsamt von den Eltern abgeholt werden konnte“, ergänzte Halbach den Einsatzbericht. Mehrere Pflasterverbände rundeten den ansonsten sehr ruhigen Dienst für die rund 20 Einsatzkräfte und die ebenfalls aktiven „Minisanis“ des Jugendrotkreuzes ab. Die über Jahre erworbene Routine bei dem Flugfesteinsatz machte sich bemerkbar. Die Unfallhilfsstelle war schnell eingerichtet und der Technische Dienst hatte in Windeseile die Stromversorgung und die erforderlichen Funkverbindungen aufgebaut. Die DRK-Küche sorgte für mehrere leckere Verpflegungsgänge. So war das DRK an beiden Tagen ab 11 Uhr bis zum Veranstaltungsende einsatzbereit. „Für alle, die schon ab Donnerstag beim Aufbau und bei der Durchführung dieses Einsatzes dabei waren, mein herzlichster Dank“, so Guido Halbach. Am selben Wochenende stieg auch das schon traditionelle Schürreskarenrennen in Berghausen. Sieger diesmal: Sebastian Hruzik.

Auch im Oktober ist einiges los

26. Schoppenfest, 25-Jahr-Feier des Förderkreises ZNS, der 100-Jahre-Jubiläumsmarkt am 20.9. – auch sonst hatte dieser Langenfelder September viel zu bieten. Und auch im Oktober wird den Langenfeldern wieder einiges geboten: vom Herbstmarkt der Gemeinschaft Richrather Geschäftsleute am 12.10. (10 Uhr, Frankenplatz) bis hin zum dritten Kreativmarkt in der Hubertushalle am 20.10. (10 Uhr).

(FRANK STRAUB/jste) ■

Zwei starke Partner



Hahnenberg Service GmbH
Werksvertretung der Cosmos Feuerlöschgerätebau GmbH

- Wartung und Verkauf von Feuerlöschern
- Wandhydranten
- Rauchabzüge
- CO₂-Abfüllstationen

GTG

GmbH
Gebäudetrocknung

- Bauaustrocknung
- Estrichtrocknung
- Wasserabsaugen
- Rohrbruchsuche

Lager und Verwaltung: Herzogstr. 21
Talstr. 30 · 40764 Langenfeld
Tel. 0 21 73 / 10 61 698 · Fax 0 21 73 / 10 61 699
maurice.gladbach@gtg-gebauedetrocknung.de
www.gtg-gebauedetrocknung.de

Herzogstr. 21
40764 Langenfeld

Telefon 0 21 73 / 39 48 00
d.gladbach@pulvermanni.de

++++ **Schaustall- und Schauplatztermine im Oktober** + + + + +

Eintrittskarten und Programminformationen erhalten Sie in der Vorverkaufsstelle im Schauplatz-Foyer sowie unter: www.schauplatz.de



Das GlasBlasSing Quintett: „Männer, Flaschen, Sensationen“.
Fotos (2): Veranstalter

Es ist nicht ganz geklärt, ob diese wagemutige Idee, auf leeren Flaschen professionell Musik zu machen, bei einer Betriebsratsfeier von „Trinkgut“ entstanden ist oder sich eine schnöselige Jung-Männer Wohngemeinschaft, nach durchzechter Nacht, schlicht den Weg zum Altglascontainer ersparen wollte. Ist auch egal, denn Fakt ist: Es funktioniert! Fünf Männer, tonnenweise Leergut und entsprechendes Liedgut auf den professionell geschulten Lippen ergeben 90-minütiges, ohrensauses Stauen, und man ist ein wenig wie der Zuschauer bei „Wetten Dass...“, der kaum glauben mag, was er da sieht und hört. So viel zu den „Jungen Grünen“, denn kann man Ressourcen noch besser wiederverwenden? Die Männer sind auf jeden Fall witzig, bunt, fesch anzuschauen und spektakulär erheiternd für Kind und Kegel. Für den Schauplatz auf jeden Fall die Wettkönige!

Das GlasBlasSing Quintett · „Männer, Flaschen, Sensationen“ · Musik-Comedy · Liedgut auf Leergut · Freitag, 11. Oktober · 20:00 Uhr · Schaustall, € 16,- (VVK)/18,- (AK)

We steal secrets – Die Wikileaks-Geschichte · USA 2013 von Alex Gibney.

Programmkinos · Samstag, 19. Oktober · Sonntag, 20. Oktober · je 20:00 Uhr · Schaustall, € 5,-/4,-

Ein Jahr ist es her, dass Nicole Nau und Luis Pereyra den Weg zurück, nicht nur in Nicoles Heimatstadt Düsseldorf, sondern auch auf große Deutschland-Tour, inklusive Langenfeld gefunden haben. Das berühmteste Tango-Tanz- und Ehepaar aus Argentinien versprühte so viel Esprit, Glamour und Leidenschaft, dass alle Beteiligten - die Crew, das Team des Schauplatzes und die Zuschauer - eingefangen waren von der Ausstrahlung und der emotionalen Perfektion dieser Kunstform des Tanzes. Ein Jahr danach bescheren uns die beiden einen neuerlichen Besuch mit ihrem Ensemble und ein frisch gedrucktes Buch von Nicole Nau, welches ihren unfassbar abenteuerlich-romantischen Weg von Düsseldorf nach Buenos Aires beschreibt, der sie zu einer der meist gefeierten Tänzerinnen und Persönlichkeiten Argentiniens werden ließ. Dieses Jahr wird nun nicht mehr einzig der Tango im Vordergrund stehen, sondern die gesamte Bandbreite der argentinischen Tanz- und Folkloreformen, die einzig uns die Seele Argentiniens erkennen lässt. Als Kulturbotschafter ihres Landes verehrt, ein wahrhaft ganzheitliches Erlebnis von Kunst, dargeboten von Künstlern und weitergegeben als Geschenk an Europa, Deutschland, Langenfeld und schließlich dem Schauplatz.

Nicole Nau + Luis Pereyra · „El Sonido de mi Tierra“ · „The Gre-



Nicole Nau + Luis Pereyra: „The Great Dance of Argentina“.

at Dance of Argentina“ · Sonntag, 20. Oktober · 20:00 Uhr · Schauplatz · € 20,- (VVK)/23,- (AK)

49Blues + Rootsduo · 1 Abend = 2 Bluesduos · Konzert

Samstag, 26. Oktober, 20:00 Uhr · Schaustall, € 16,- (VVK)/18,- (AK)

Es gibt ja etliches an Kulturgut, das über den großen Teich schwappte und begeisterte Aufnahme im deutschen Leben findet. So verkleiden sich Generationen von Amerikanern zu Halloween hübsch-hässlich, schnorren Süßkram und lassen entfleihte Kürbisse um die Wette leuchten. Auch dieserorts will man sich dem schaurigen Spektakel nicht verschließen: Und so lädt die hauseigene Gastronomie des Schauplatz' zu einer schrecklich-schönen Halloween-Party, um alle amüsierwilligen Menschen das Fürchten zu lehren. Für feierfreudige Druiden, Hexen, Vampire und andere Spukgesellen sollte das schicke Schauplatz-Foyer im kurbisorange Lounge-Stil an Halloween am 31. Oktober ab 21:00 Uhr die erste Adresse sein. Für höllisch viel Freude auf der Tanzfläche wird gesorgt sein.

Halloween-Party · Tanzvergnügen · Mittwoch, 31. Oktober · 22:00 Uhr · Schauplatz · € 5,- (VVK)/7,- (AK)

...so mag er jetzt sprechen, oder für immer schweigen!



Foto: privat

möglichst unverständliches Juristendeutsch. Die Bundespolizei geht jetzt noch einen Schritt weiter. Die „Vorladung“ an meinen Mandanten enthält den freundlichen Hinweis:

„Ich muss Sie darauf aufmerksam machen, dass, wenn sie zu dem Termin nicht erscheinend nach geltender Rechtslage unterstellt werden kann, dass Sie von Ihrem Recht zur Beschuldigung Stellung zu nehmen keinen Gebrauch machen wollen. Diese Entscheidung steht Ihnen frei“

Mein Mandant hat Post bekommen. Post von der Bundespolizei. Sie lädt ihn ein doch mal vorbeizukommen und zu erklären, warum er angeblich Leute haut. Mein Mandant will aber nicht zur Polizei. Und die Polizei will ihn eigentlich auch nicht einladen, viel lieber will sie ihn vorladen und überschreibt deshalb die Einladung mit dem Wort „Vorladung“. Vorladung klingt ja auch viel zackiger! Da nimmt der brave Bürger doch innerlich direkt Haltung an!

Aber auch wenn die Polizei dauernd vorlädt, in Wahrheit lädt sie nur ein. Denn auch wenn jedes dieser Schriftstücke mit dem bedrohlich dräuenden Wort „Vorladung“ in Fettdruck versehen ist, handelt es sich doch tatsächlich um nichts anderes als eine höfliche Bitte doch mal vorbei zu kommen. Erscheinen (nicht reden) muss man als Verdächtiger nur, wenn der Staatsanwalt oder der Richter im Ermittlungsverfahren „einlädt“.

Das finden viele Polizisten doof. Trotz Uniform darf man nur einladen! Und dann noch diese ganzen lästigen Rechte, die so ein Verdächtiger hat! Da muss der Polizist den Verdächtigen auch noch drauf hinweisen. Steht sogar im Gesetz, obwohl er nur einladen darf. Gemein! Wie soll Polizeiarbeit denn da noch funktionieren? Aber der pffiffige Polizist weiß sich zu helfen: Der Hinweis auf die Rechte des von der Polizei Vorgeladenen findet sich normalerweise, damit der Bürger ihn möglichst nicht zur Kenntnis nimmt, in kleinteiligem Fettdruck im Fließtext des Anschreibens oder des Protokolls und verwendet

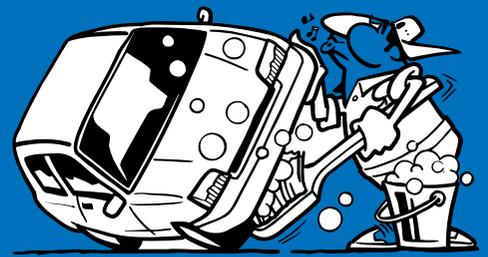
Schon die Umkehr des Schweigerechts in ein „Recht zur Beschuldigung Stellung nehmen zu dürfen“ ist gelinde gesagt eine rechtsstaatliche Perversion. Aber es wird noch besser:

„Sie sollten jedoch berücksichtigen, dass Ihnen vor Abschluss der Ermittlungen nicht nochmals Gelegenheit zur Äußerung gegeben werden muss, auch nicht durch den Staatsanwalt oder den Richter.“

Sprich jetzt, oder schweige für immer! Was entfernt an Trauungsformeln aus Hollywoodfilmen erinnert ist tatsächlich eine dreiste Schmutzelei der Bundespolizei. Beim Bürger wird der Eindruck erweckt, er müsse jetzt sofort mit der Polizei reden. Später braucht ihm angeblich weder Staatsanwalt noch Richter zuzuhören, egal was er zu seiner Verteidigung vorzubringen hat. Das ist natürlich vollkommener Blödsinn! Als Verdächtiger kann ich frei darüber entscheiden, ob, wann oder was ich zum Tatvorwurf sage. Es gibt hierfür weder Fristen noch darf sich ein Polizist, Staatsanwalt oder Richter die Ohren zuhalten, wenn ein Verdächtiger etwas zu sagen hat.

Trickser und Täuscher sollten im Strafverfahren eigentlich diejenigen sein, die vernommen werden, nicht diejenigen, die vernehmen...

Rechtsanwalt Moritz E. Peters, Fachanwalt für Strafrecht
Rechtsanwälte Peters & Szarvasy
Krischerstraße 22
40789 Monheim am Rhein
Telefon: 02173-1098500



Sicher durch Herbst und Winter: von „O bis O“

Der Sommer ist vorbei – und der Herbst steht vor der Tür, mit dem Winter als Anhang! Für die Autofahrer- und besitzer bedeutet dies einige Vorbereitungen zu treffen. Wie die meisten Autofahrer wissen, ändern sich die Wetterbedingungen häufig schneller als erwartet. Als allgemeine Grundregel gilt von „O bis O“; also von Ostern bis Oktober ist für den Autofahrer Sommer und von Oktober bis Ostern ist Winterzeit. In dieser Zeit sollte dann mit der entsprechenden Bereifung gefahren werden. Falls das Wetter sich nicht genau an den Kalender hält und es zur Wechselzeit ungewöhnlich kalt oder warm ist, ist der Richtwert sieben Grad. Ist es dauerhaft wärmer als sieben Grad, kann man ohne Weiteres mit den



Der Winter steht bald vor der Tür: Jetzt gilt es, das Auto winterfest zu machen.

Foto: Hildebrandt

Sommerreifen fahren, fällt der Temperaturwert dauerhaft dar-

unter, wird es Zeit für die Winterreifen. Im Falle eines Unfalls allerdings, liegt es im Ermessen der Polizei, ob die Bereifung eine Rolle spielt. Die Reifen sollten eine Profiltiefe von mindestens 1,6 Millimeter haben. Der ADAC empfiehlt sogar vier mm, bei einer Profiltiefe unter vier mm sind Winterreifen nur bedingt wintertauglich. Die Reifen sollten aber nicht älter als zehn Jahre sein. Hier gilt: Zustand vor Alter! Wer ohne die richtige Bereifung durch den Winter schlingert und erwischt wird, zahlt ein Bußgeld. Wer den Verkehr durch die falschen Reifen aufhält bekommt obendrauf noch einen Punkt in Flensburg. Wenn man in einen Unfall verwickelt wird, bekommt man in jedem Fall eine Teilschuld zugeschrieben und die Versicherung könnte die Zahlung ablehnen. Denn in der Straßenverkehrsordnung (StVO) steht: „Bei Kraftfahrzeugen ist

die Bereifung den Wetterverhältnissen anzupassen“.

Wenn „Er“ nicht läuft

Was nützen einem die besten Reifen, wenn der Wagen nicht anspringt? Da das Auto im Winter gut die Hälfte mehr Strom braucht, sollte die Batterie vor dem ersten Schneefall überprüft werden. Wenn die Batterie bereits bei Temperaturen über dem Gefrierpunkt den Anlasser nur noch müde durchdreht, sollte sie unbedingt geprüft und möglichst aufgeladen oder rechtzeitig ersetzt werden. Bei der Gelegenheit sollten Sie auch gleich das Kühlsystem prüfen lassen. Mindestens -25° Celsius sollten sichergestellt sein. An der Tankstelle oder in der Werkstatt lässt sich das mit einem kleinen Prüfgerät recht einfach kontrollieren. Ist zu wenig Frostschutzmittel im Kühlwasser,

Checkliste

„To Do“

- Batterie checken
- Bremsanlage überprüfen lassen
- Winterreifen kontrollieren (Profiltiefe und Luftdruck)
- Frostschutzmittel in Kühlluflüssigkeit
- Ölwechsel
- Lichtanlage testen
- Scheibenwaschanlage winterfest machen
- Wischerblätter erneuern
- Luftfilter auf Winterbetrieb umstellen
- Fahrzeugelektrik überprüfen
- Unterbodenschutz kontrollieren
- Antenne und Schlösser einölen

„In's Auto“

- Wärmende Decke und Getränke ins Auto legen
- Starthilfekabel
- Eiskratzer
- Schneebesen
- Scheibenenteisungs-Spray
- Abdeckfolie für die Windschutzscheibe
- Anti-Beschlag-Mittel
- Anti-Beschlag-Tuch
- Ersatzbirnen paarweise
- Türenteisungs-Spray (besser in der Manteltasche!!!)

friert es ein. Die Folge: Trotz Kälte überhitzt der Motor. Ganz Vorsichtige lassen auch die Bremsflüssigkeit kontrollieren. Enthält diese zu viel Wasser, können der

Kfz. - Meister-Fachbetrieb
Michael Teichmann



Wir machen Ihr Auto winterfit:

Mit unseren Winterreifenangeboten kommen Sie sicher durch Herbst und Winter · Reifeneinlagerung im Hause

Bahnhofstraße 37a · Langenfeld · Telefon 021 73/91 48 30



Jetzt nachrüsten!

So kann der Winter kommen.
Mit einer Webasto Standheizung.

www.standheizung.de



10 autoservice Engels 

Hans-Böckler-Str. 40 40764 Langenfeld
Tel.: 02173-97570 www.kfzklima.de

Kraftfahrzeug-Ausrüstung

AUTO - VERMIETUNG
mit eigener Werkstatt

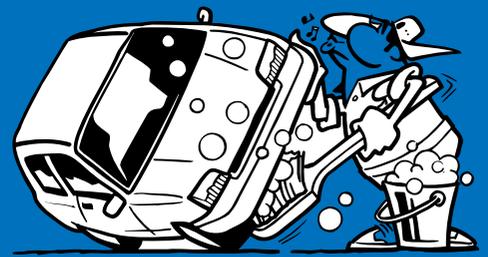


TRUCKCENTER LANGENFELD
Nutzfahrzeuge AG

02173 / 90450-0
www.truckcenterlangenfeld.de

Viel Laster für wenig Zaster!





Bremszylinder oder Bremssattel einfrieren.

Blindflug

Vor allem in den Wintermonaten gilt: „Sehen und gesehen werden“. Darum sollte eine freie und gute Sicht selbstverständlich sein. Kontrollieren Sie die Lichtanlage auf Funktion und Sauberkeit. Funktionieren alle Lampen, inklusive Blinker, Standlicht, Nummernschildbeleuchtung? Die Nebelschlussleuchten sollten ebenfalls überprüft werden. Eine Runderneuerung der KFZ-Beleuchtung wird alle drei Jahre empfohlen, trotzdem sollten Sie entsprechende Ersatzbirnen paarweise im Wagen haben. Wie sieht es bei den Scheibenwischern aus? Falls die Wischerblätter keine einwandfreie Sicht mehr bieten, sind neue angesagt. Lassen Sie die Scheibenwischer nicht auf der Scheibe festfrieren, da beim Lösen die feine Gummikante beschädigt wird. Für einen klaren Durchblick sollte die Scheiben regelmäßig auch von Innen gereinigt werden. Durch die Heizungsluft werden die Scheiben schneller schmierig, was bei tief stehender Sonne zum Blenden führen kann. Außerdem neigen gereinigte Scheiben weniger dazu, zu beschlagen.

Pflege im Winter

Besonders im Winter sollten Sie Ihr Auto waschen und entsprechend pflegen sowie gründlich reinigen. Streugut und Salze fressen und beschädigen Blech und Lack; die Feuchtigkeit kann in die Fugen und Ritzen eindringen, als Folge davon gedeiht der Rost. Die Karosserie benötigt Extraschutz, waschen und polieren Sie den Wagen noch einmal

gründlich. Kleine Lackschäden von Steinschlag oder erste Rostblüten am besten sofort ausbessern. So hat Rost durch Streusalz und Wasser keine Chance. Auch Radläufe, Innenkotflügel und Unterboden von der aggressiven Salzschiicht befreien. Danach gründlich trocknen, die Gummidichtungen frieren sonst schnell fest. Die Türdichtungen sollten Sie mit Glyzerin, Talkum oder Vaseline behandeln, damit die Gummilippen nicht am Blech festfrieren. Teleskopstäbe der Antenne und Schlösser sollen regelmäßig eingeölt werden. Den Innenraum sollten Sie regelmäßig gut lüften, um Stockflecken zu vermeiden.

Gute Vorbereitung statt Nachsicht

Nehmen Sie sich Zeit und bereiten sich vor, hören Sie schon am Vorabend den Wetterbericht. Ist Schnee angesagt, kalkulieren Sie gleich mehr Zeit ein. Beim ersten Frost oder Schnee machen Sie nach wenigen Metern Fahrtstrecke eine Bremsprobe, um ein Gefühl für die Straßenverhältnisse zu bekommen. Vorher in den Rückspiegel schauen! Lassen Sie einen extra großen Sicherheitsabstand zu anderen Verkehrsteilnehmern und achten Sie vor Kreuzungen genau auf die vorausfahrenden Fahrzeuge. Besser nicht erst kurz vor der Kreuzung oder dem Hindernis bremsen, denn da ist es meist ganz besonders glatt. Auf nassen und glatten Fahrbahnen kann sich der Bremsweg verdoppeln. Fahren Sie defensiv und passen Ihre Fahrweise den Witterungsverhältnissen an. Auch bei trockenen Straßen sollten Sie vorsichtig fahren. Weichen Sie nicht auf Schleichwege durch ruhige Wohnstraßen aus. Hier wird

wenig gestreut und oft gar nicht geräumt. Die Autofahrer die täglich einen längeren Arbeitsweg fahren, sollten sich in unbedingt eine wärmende Decke und Getränke wie Wasser oder Saft in das Auto legen, um im Falle eines Staus auch einige Stunden aushalten zu können. Gleiches gilt bei einer längeren Reise per Auto. Vorausschauendes Fahren hat schon immer einen entscheidenden Vorteil gebracht. Zu guter Letzt noch ein paar Tipps, falls die Situation doch brenzlich wird:

Die „Stotterbremse“: in Intervallen bremsen, damit der Wagen lenkbar bleibt.

Gegenlenken: droht das Auto aus der Spur zu kommen, behutsam, aber bestimmt gegenlenken.

„ABS“: nicht zu zaghaft, die Bremse voll durchtreten bis das typische ABS-Geräusch zu hören ist. Eine wirksame Bremshilfe, trotzdem nicht schneller und risikoreicher fahren.

(Zusammengestellt von Valeska Bergmann) ■

AUTOHAUS Bruser

KFZ-Meisterbetrieb · EU-Neuwagen · Lackiererei · TÜV / AU im Hause
Neu- und Gebrauchtwagen · Inspektionen und Unfallinstandsetzung

**Winterreifen · Radwechsel · Reifen-Einlagerung · Wintercheck
Fragen Sie nach unseren speziellen Angeboten!**

Hansastraße 9 · 40764 Langenfeld (Nähe real) · Telefon 02173 / 1 53 80
email: autohaus-bruser@t-online.de · www.autohaus-bruser.de

BOSCH Car-Service Albrecht

**KFZ-Elektromeister
und KFZ-Technikermeister**

Herzogstraße 9
40764 Langenfeld
Telefon 0 21 73 / 2 13 99
www.bosch-service.de/albrecht-langenfeld

Standheizung ab € 1.098,-*
Großer Komfort für kleine Autos.

www.standheizung.de

* UVP inkl. 19% MwSt., Vorwahluhr und Einbau. Angebot gültig nur für bestimmte Fahrzeugmodelle und bei allen teilnehmenden Partnern. Nicht mit Preisaktionen kombinierbar. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.standheizung.de

Malt

AUTOMOBILE

KFZ - Meisterbetrieb
www.malt-automobile.de

Landwehrstraße 100
42699 Solingen
Tel.: 0212 - 60 330
Fax: 0212 - 60 331
Mobil: 0171 - 64 16 474
ralfmalt@web.de

Ihr Servicepartner Nr.1 für alle Fabrikate

...auch bei uns:

SB

Waschboxen

Für PKW - Wohnmobile und Wohnwagen

Große Radwechsel-Aktion bei Premio!

- **Gratis Lichttest** – wir überprüfen Ihre komplette Lichtanlagen!
- **Gratis Winter-Check** zzgl. Teile!
- **Gratis Reifen-Einlagerung** – beim Kauf eines Winterkomplettradsatzes erhalten Sie die Einlagerung der vier Reifen kostenlos!

**Aktion gültig am 12.10.2013 bis 16 Uhr! Jetzt Termin vereinbaren.
Wir versüßen Ihnen die Wartezeit mit einem leckeren Snack.**

www.premio-johann.de · 7 x in Ihrer Nähe
Köln, Langenfeld, Leverkusen, Wuppertal-Elberfeld,
Wuppertal-Vohwinkel, Troisdorf, Siegburg

Sportlich erfolgreich: Doch bei der TTG Langenfeld dreht sich nicht alles nur um Tischtennis

Die ersten Tischtennis-Herren der TTG sind inzwischen in der Verbandsliga am Start / Auch Gesundheitssport und Volleyball im Angebot

In Langenfeld wird Tischtennis inzwischen auf hohem sportlichen Niveau zelebriert. Die TTG Langenfeld feierte in der Saison 2011/12 als Landesliga-Meister den Aufstieg in die Verbandsliga, die fünfhöchste deutsche Spielklasse. Hier übertrafen die Langenfelder in ihrer ersten Spielzeit alle Erwartungen und landeten am Ende auf einem ausgezeichneten vierten Platz. Dementsprechend optimistisch gehen die Verantwortlichen in die Saison 2013/14, die Anfang September begann.

Eingespielte Mannschaft

„Mittelfristig ist es unser Ziel, eine Liga höher zu schnuppern“, sagt Rainer Stelter, der seit Anfang 2012 als erster Vorsitzender der Tischtennis-Gemeinschaft fungiert. Die Mannschaft um Spielertrainer Vladimir Rups hat in ihrer zweiten Verbandsliga-Saison offiziell einen Platz unter den ersten Vier der Tabelle als Ziel ausgegeben. Doch auf die Langenfelder wartete ein happiger Saisonstart, in den ersten beiden Punktspielen traf die TTG direkt auf den Top-Favoriten SuS Borussia Brand und den letztjährigen Meister TTC Indeland Jülich II. Zum Saisonauftakt im Auswärtsspiel bei Borussia Brand gab es dann mit der 3:9-Niederlage direkt einen Dämpfer. Dabei war das Ergebnis weit aus deutlicher als der Spielverlauf, denn die TTG spielte in fünf Spielen über die volle Distanz von fünf Sätzen gut mit, gewann von diesen engen Partien aber nur eine. Fast ähnlich war der Spielverlauf im zweiten Punktspiel. Auch hier kassierte die TTG am Ende eine 3:9-Niederlage gegen die favorisierten Gäste aus Jülich. Zwei Niederlagen zum Auftakt als Fehlstart, der aber durchaus einkalkuliert werden musste. Die TTG Langenfeld ist mit einer eingespielten Mannschaft in die neue Serie gestartet. Der einzige Neuzugang ist ein alter Bekannter, denn Rückkehrer Klaus-Marius Bastian war zu damaligen Landesliga-Zeiten der Spitzenspieler des Teams und spielte bereits von 2008 bis



Ein erfolgreiches Team: Die ersten Tischtennis-Herren der TTG Langenfeld mit Nils Rautenberg, Edgar Rups, Vladimir Rups, Christian Manzius, Klaus-Marius Bastian und Stefan Boll (von links). Es fehlt Hartmut Gähl. Fotos (3): TTG Langenfeld

2011 für Langenfeld. Zuletzt war der Medizinstudent für den Pulheimer SC (Bezirksliga) aktiv und erreichte dort die beeindruckende Bilanz von 17:0 Siegen. Bei der TTG ist er als Nummer drei eingeplant. Das obere Paarkreuz im Einzel bilden Spielertrainer Vladimir Rups und dessen Sohn Eduard Rups. Der weitere Stamm des Kaders der TTG: Nils Rautenberg, Stephan Radtke, Stefan Boll, Hartmut Gähl und Mannschaftsführer Christian Manzius.

Erfolgreiche Fusion

Die sportlich positive Entwicklung im Langenfelder Tischtennis ermöglichte die Fusion der beiden klassenhöchsten Vereine der Stadt, DJK Unitas Langenfeld und SC Germania Reusrath, im Jahr 2010. Zunächst spielte der Fusionsklub die erste Saison noch unter dem Namen Unitas, weil der Verein so beim Verband gemeldet war, ehe die Umbenennung in Tischtennis-Gemein-

schaft Langenfeld erfolgte. Und die TTG setzte 2011 sofort ein dickes sportliches Ausrufezeichen mit der Teilnahme am Deutschen Pokalturnier auf Verbandsebene in Brühl. Ein Meilenstein im ersten Jahr der Fusion, dem im der Saison 2011/12 als vorläufige Krönung der erstmalige Aufstieg in die Verbandsliga folgte. Noch nie zuvor hatten die Vorgängerkubs Unitas und Germania Reusrath in dieser Klasse gespielt, beide Klubs waren bislang höchstens in der Landesliga dabei. Vom rein sportlichen Standpunkt war die Fusion ein voller Erfolg, was sich auch in den Zuschauerzahlen niederschlägt. Bei den Heimspielen in der Alfred-Kranz-Sporthalle der Peter-Härtling-Grundschule am Reusrather Sportpark kann die TTG häufig bis zu 50 Fans begrüßen. Eine Zahl, von der viele Liga-Konkurrenten nur träumen können. Auch der Stellenwert des Tischtennissports in Langenfeld hat sich deutlich gesteigert. Ein weiterer Beweis: Bei den Langenfelder Sportlerwahlen wurden die ersten Tischtennis-Herren der TTG nach dem Verbandsliga-Aufstieg zur Mannschaft des Jahres 2012 gewählt. Natürlich ist auch bei der Fusion der beiden Tischtennis-Vereine nicht alles Gold, was glänzt. „Für beide Vereine war es erstmal ein Aneinander gewöhnen“, stellt der



Gratulation für bislang 15 erfolgreich abgeschlossene Kurse „Präventives spielerisches Herz-Kreislauf-Training“: Der stellvertretende TTG-Vorsitzende Michael Hungenberg bedankt sich bei Kursleiterin Sandra Schumacher.

TTG-Vorsitzende Rainer Stelter fest, „Wir haben jetzt vernünftige Rahmenbedingungen und ein Ranking an leistungsorientierten Spielern hingekriegt. Doch der wirkliche Gewinn und Zuwachs kommt erst in einigen Jahren.“

Herz-Kreislauf-Training und Mixed-Team

Bei der TTG Langenfeld und ihren insgesamt knapp 150 Mitgliedern dreht sich aber längst nicht alles nur um Tischtennis oder die erfolgreiche erste Herren-Mannschaft. Die Fusion hat ermöglicht, dass der Verein auch Gesundheitssport und Volleyball anbieten kann. Die Gesundheitskurse sind ein präventives, spielerisches Herz-Kreislauf-Training und ein gesundheitsorientierter Anschauungssport mit Tischtennis. Das Ganze erfolgt unter Berücksichtigung der körperlichen Leistungsmöglichkeiten, auch mit Entspannungsübungen. Unter Leitung der lizenzierten Trainerin Sandra Schumacher hat der jetzt laufende Lehrgang, der 16. Kurs seit Einführung dieser Maßnahme, Ende September begonnen. Kurzentschlossene können eventuell noch integriert werden oder zur Probe reinschnuppern. Der nächste Gesundheitskurs (jeweils zehn Termine montags von 20.15 bis 21.45 Uhr) startet im Januar 2014, die Kursgebühren (80 Euro) werden teilweise von den Krankenkassen erstattet. „Die Uni Magdeburg hat in einer Studie wissenschaftlich bewiesen, dass Tischtennis für Herz und Kreislauf effektiver und gesünder als Nordic Walking ist“, berichtet Hartmut Gähl, Spieler der ersten Mannschaft und selbst beruflich in der Kranken- und Gesundheitspflege tätig. Außerdem existiert bei der TTG ein Volleyball-Hobbyteam, das als Mixed-Mixed-Kreisliga am Start ist und noch Verstärkung sucht. „Das ist auch ideal für Paare, die sich gemeinsam sportlich betätigen wollen“, meint Volleyball-Trainer Michael Hungenberg, der bei der TTG auch als zweiter Vorsitzender tätig ist. Gepritscht, ge-



Einspielen für den Saisonstart: Stefan Boll (vorne) und Christian Manzius spielen sich warm vor dem Auftaktspiel zur neuen Saison beim Top-Favoriten Borussia Brand. Am Ende kassierte die TTG eine 3:9-Niederlage.

schmettert und gebaggert wird donnerstags von 20 bis 22 Uhr in der Alfred-Kranz-Sporthalle.

Aufstiegsziele und die Jugend

Im Tischtennis sind bei der TTG Langenfeld derzeit sieben Herrenteams am Start, von Verbandsliga bis zur dritten Kreisklasse. Dazu spielen zwei Jugend-Mannschaften (Jungen und Schüler) im Ligenbereich. Die Damen-Mannschaft mit Spitzenspielerinnen Karin Santer peilt unter Betreuung der Chinesin Ma Ling den Aufstieg von der Bezirksklasse in die Bezirksliga an. Für die Verantwortlichen ist zudem der angestrebte Aufstieg der zweiten Herren-Mannschaft (wird ebenfalls von Vladimir Rups trainiert) von großer Wichtigkeit. „In die zweite Mannschaft muss Bewegung kommen. Der Abstand zur Ersten darf nicht zu groß werden. Unser Ziel ist der Aufstieg von der Bezirksklasse in die Bezirksliga“, erklärt Rainer Stelter. Eine Neuregelung gibt es übrigens bei den traditionellen Langenfelder Tischtennis-Stadtmeisterschaften, die jetzt nur noch alle zwei Jahre ausgetragen werden und in Zukunft als teils offene Stadtmeisterschaften auch Mannschaften aus dem Umland (Hitdorf, Monheim, Hilden) anlo-

cken sollen. Die nächsten Stadtmeisterschaften richtet der SSV Berghausen aus (im Sommer 2014). In der Nachwuchsförderung arbeitet die TTG eng mit der Stadt Langenfeld zusammen. „Die Schulsport-AG ist ein wichtiges Bindeglied. Das ist eine gute Initiative der Stadt“, freut sich der zweite TTG-Vorsitzende Michael Hungenberg. An beiden Standorten des Vereins, der Alfred-Kranz-Sporthalle in Reusrath und der Sporthalle an der Pestalozzistraße (Friedrich-

Fröbel-Schule), wird für die Schüler unter Leitung der TTG Tischtennis-Unterricht angeboten, jeweils dienstags oder freitags. Der Jugendbereich soll bei der TTG Langenfeld verstärkt ausgebaut werden. Nicht nur für den Vereinsvorsitzenden Rainer Stelter ist klar: „Der Nachwuchs ist unsere Zukunft“. Weitere Informationen zum Verein unter www.ttglangenfeld1950.de im Internet auf der vereinseigenen Homepage.

(FRANK SIMONS) ■



Volle Konzentration: Nils Rautenberg, hier bei einer Trainingseinheit, erwartet den Aufschlag seines Gegners.

Foto: Simons

Ein- kauf- behälter			gegen		ionische Insel	Gleis		Abson- derung
Farb- überzug								
ein Möbel- stück						Obst- kern		
			gefährl. Film- szene		Anrede in England			
franz.: hier		schott. Volks- stamm						dt. Vor- silbe
					Orna- ment			
Fluss- mün- dungs- form	griech. Buch- stabe	früherer Reiter- soldat		Lang- finger				
strafen							Über- eignung	
				west- afrik. Staat		röm. Zahl- zeichen: fünf		engl. Längen- maß
eine der Gezeiten			Raum- begren- zung					
abge- zehrt						afrik. Staat		
			Ruhe- geld			Winter- sport- gerät		
selten, kostbar	altgr. Philo- sophen- schule	reli- giöser Brauch						Kälte- erschei- nung
					Kraft- fahrzeug (Kw.)			
Zitter- pappeln		Plane- ten- name		abwer- tend: kleiner Ort				
Möglich- keit							mäßig warm	
					Reis- brannt- wein	ital. Artikel		
Speise- fische	Acker- bau- kunde		Auspuff- ausstoß					
Merkmal								
			Spitz- name franz. Soldaten			ge- wissen- haft		
lat.: ich		Tanz- schritt (franz.)						
Stil- epoche		Helden- gedichte			Kamm- macher- werk- zeug			
fettig								
Anstoß			babyl. Gott- heit					
außer- ordent- lich								

Fußball: Die Elf des Monats

Von Oberliga bis Kreisliga A in Langenfeld und Monheim

In den Fußball-Amateurligen zeichnen sich bereits nach den ersten Wochen der Saison 2013/14 erste Tendenzen ab. Wir ziehen ein kurzes Fazit aller Fakten (bis 27. September/Redaktionsschluss) der Langenfelder und Monheimer Klubs von Oberliga bis Kreisliga A. Dazu präsentieren wir Ihnen erstmals in dieser noch recht jungen Saison die Elf des Monats. Hierbei sind die Spieler der jeweils ersten Mannschaften berücksichtigt.

OBERLIGA NIEDERRHEIN

Die **SF Baumberg (SFB)** mussten nach der Niederlage in der ersten Runde des DFB-Pokals gegen Zweitligist Ingolstadt (1:4/wir berichteten) auch im Liga-Alltag mit Rückschlägen fertig werden und fanden sich früh im Tabellenkeller wieder. Der neue SFB-Coach Markus Kurth hatte zuletzt immer wieder mit Personalproblemen zu kämpfen. Hinzu kam, dass die Mannschaft das vorhandene Potential nur selten abrufen konnte. Folge: Nur drei Punkte aus den ersten sieben sieglosen Punktspielen und der vorletzte Tabellenplatz sowie in der zweiten Runde des Niederrheinpokals das Aus für Titelverteidiger Baumberg mit dem 0:1 beim Landesligisten Cronenberger SC. Erst am achten Spieltag gabs in der Oberliga mit dem 2:0 in Rhede das erste Erfolgserlebnis. Dem folgte gegen Schlusslicht SV Uedesheim jedoch eine peinliche 0:2-Heimpleite, die die Hoffnungen auf eine Trendwende im Keim erstickte. Erschreckend ist die Heimbilanz mit nur einem Punkt und vier Niederlagen aus den ersten fünf Partien im MEGA-Stadion. „Jetzt ist die Mannschaft gefordert und muss das abrufen, was sie zu können glaubt“, sagt der SFB-Vorsitzende Jürgen Schick. Die Aussage verdeutlicht die derzeitige Diskrepanz zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Die nächsten SFB-Heimspieltermine an der Sandstraße: am 20. Oktober (15 Uhr) gegen den SV Sonsbeck und am 3. November (14.30 Uhr) gegen die U 23 von RW Oberhausen.

LANDESLIGA

Aufsteiger **1. FC Monheim (FCM)** darf sich über einen gelungenen Start freuen. In den ersten fünf Punktspielen gab es drei Siege, die dem FCM mit neun Punkten Platz sieben bescherten. Durch die Ligenreform (wir berichteten) wird es in dieser Saison in der Landesliga im Kampf um den Klassenerhalt ein Hauen und Stechen geben. Fünf Vereine müssen definitiv absteigen, theoretisch könnte es sogar bis zu sieben Klubs erwischen. „Wenn wir zwischen Platz fünf und neun liegen, sind wir immer überm Strich. Das ist unser Klassenziel. Alles andere wäre utopisch“, meint der 2. FCM-Vorsitzende Bubi Ruess, der Oberliga-Absteiger Cronenberg als Top-Favorit auf den Aufstieg betrachtet. Erfreulich: Beim FCM ist Stürmer Lars Sczyrba nach seinem Kreuzbandriss wieder ins Mannschaftstraining eingestiegen. Für **TuSpo Richrath** dürfte schon nach den ersten Punktspielen feststehen, dass es in dieser Saison ausschließlich um den Klassenerhalt geht. Nach fünf Niederlagen liegt Richrath punktlos am Tabellenende. Bereits nach dem zweiten Spieltag meinten die TuSpo-Verantwortlichen, die Reißleine ziehen zu müssen. Trainer Francisco Carrasco musste seinen Platz räumen, als Nachfolger wurde Ex-Profi Daniel Cartus (früher unter anderem bei Fortuna Düsseldorf und 1. FC Kaiserslautern) verpflichtet. Obwohl auch unter Cartus' Regie die folgenden Punktspiele verloren gingen, war ein Aufwärtstrend zu erkennen. Im Kreispokal gelang Richrath im Derby beim SSV Berghausen ein 6:4-Sieg im Elfmeterschießen. „Die Jungs sind körperlich wieder voll im Soll. Daniel Cartus macht das richtig gut“, sagt der stellvertretende TuSpo-Vorsitzende Jörg Beilmann. Der neue TuSpo-Coach freut sich über die engagierte Trainingsbeteiligung der Mannschaft. „Alle haben schon einen kleinen Schritt nach vorne gemacht, es geht allerdings nicht von heute auf morgen. Aber wir stehen na-



Im weiteren Kreis; Tor: Jan Conradi (TuSpo Richrath), Mittelfeld: Philipp Hombach (1. FC Monheim), Sturm: Ramiz Serifovic (HSV Langenfeld), Dennis Herhalt (SSV Berghausen).

türlich brutal mit dem Rücken zur Wand“, erklärt Cartus, der bis zur Winterpause sechs Siege einfahren möchte. „Dann können wir nach einer intensiven Winter Vorbereitung in der Rückrunde richtig angreifen.“ TuSpo hat sich kurzfristig mit dem erfahrenen Mittelfeldspieler Adnan Gashi (34/früher unter anderem bei Union Solingen) verstärkt.

BEZIRKSLIGA

Bereits zum Saisonauftakt stand das erste Lokalderby auf dem Programm. Der **SC Reusrath (SCR)** gewann in letzter Minute mit 1:0 beim 1. FC Monheim II und holte im nächsten Nachbardschaftsduell am vierten Spieltag beim SSV Berghausen ein 3:3-Unentschieden. Hier traf Gastgeber SSV in der Nachspielzeit zum Ausgleich und rettete einen Punkt. Am 13. Oktober (15 Uhr, Baumberger Straße) steht nun das dritte Bezirksliga-Derby auf dem Programm, wenn der SSV den 1. FC Monheim II erwartet. Der SC Reusrath hat einen tollen Saisonstart hingelegt, blieb in den ersten fünf Partien ungeschlagen (drei Siege, zwei Unentschieden) und hat sich zunächst im oberen Drittel festgesetzt. „Wir sind natürlich mit dem Start hochzufrieden“, meint SCR-Coach Udo Dornhaus, der den TV Kalkum/Wittlaer als Top-Favoriten sieht. „In der Liga sind vier, fünf Mannschaften richtig

gut, der Rest spielt gegen den Abstieg.“ Aufgrund der Ligenreform müssen am Saisonende gleich sechs Mannschaften den bitteren Weg in die Kreisliga antreten.

Einen Fehlstart hat der vor Saisonbeginn hoch eingeschätzte **SSV Berghausen** hingelegt – wie so oft in den vergangenen Jahren. Aus den ersten fünf Spielen gab es für die Elf von SSV-Trainer Siegfried Lehnert, der aber auch arge Personalprobleme zu beklagen hatte, nur drei Unentschieden bei zwei Niederlagen, was zunächst den vorletzten Platz bedeutet. Im Niederrheinpokal (zweite Runde) zog sich der SSV gegen den Oberligisten VfB Homburg achtbar aus der Affäre, schied aber nach einer 2:1-Pausenführung am Ende mit einer 2:5-Niederlage aus. Für den **1. FC Monheim II**, die einzige Zweitvertretung eines Klubs in der Bezirksliga-Gruppe 1 (Kreis Düsseldorf mit 17 Teams) geht es einzig und allein um den Klassenerhalt. Hierbei liegt die Elf von FCM-Trainer Michael Will nach den ersten sechs Partien auf Rang neun (sieben Punkte) im grünen Bereich.

KREISLIGA A

Der **HSV Langenfeld** und der GSV Langenfeld standen sich zuletzt innerhalb von vier Tagen gleich zweimal gegenüber. In der Liga bezwang der HSV an

der heimischen Burgstraße den Lokalrivalen mit 1:0. Kurz darauf revanchierte sich der GSV mit einem 2:0-Sieg über den HSV im Kreispokal und zog in die dritte Runde ein. Bezirksliga-Absteiger HSV Langenfeld kann sich trotzdem über einen erfolgreichen Saisonstart freuen und liegt nach den ersten fünf Punktspielen (vier Siege) auf Platz zwei. „Meine Mannschaft zeigt eine tolle Moral, das macht mich richtig stolz“, meint HSV-Coach André Pilz, „für uns ist aber nur ein vernünftiger Neuaufbau wichtig. Das Ziel ist ein einstelliger Tabellenplatz.“ Die gleiche Zielvorgabe hat Kersten Klein, der Trainer des **GSV Langenfeld**. Platz vier bis acht soll es sein. In den ersten fünf Punktspielen kassierte der GSV aber gleich drei Niederlagen (Platz elf). Für beide Übungsleiter sind der SV DITIB Solingen und der BSC Union Solingen die Aufstiegsfavoriten. Einen tollen Start hat der Aufsteiger **SC Reusrath II** hingelegt: Als Vierter (zehn Punkte) nach den ersten fünf Runden. Die **SF Baumberg II** holten aus diesen fünf Spielen drei Siege (neun Punkte/Rang neun) und **TuSpo Richrath II** liegt mit einem mageren Pünktchen auf dem vorletzten Platz. Aufgrund der Neustrukturierung kann es theoretisch bis zu sieben Absteiger geben, zwei Mannschaften müssen definitiv absteigen.

(FRANK SIMONS) ■